

Meyer Riegger

Meret Oppenheim

Meyer Riegger, Berlin
29 April – 22 July 2022

Meyer Riegger

Schaperstrasse 14
D - 10719 Berlin
t +49 30 315 665 80
f +49 30 315 665 81

Klauprechtstrasse 22
D - 76137 Karlsruhe
t +49 721 821 292
f +49 721 982 21

info@meyer-riegger.de
www.meyer-riegger.de

Meyer Riegger

Schaperstrasse 14
10719 Berlin
t +49 30 315 665 80
f +49 30 315 665 81

www.meyer-riegger.de
info@meyer-riegger.de

Meret Oppenheim

Meret Oppenheim

29. April – 22. Juli 2022

Meret Oppenheim (1913-1985) kann ohne Zweifel als eine der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts gesehen werden.

Sie malte und zeichnete, war bildhauerisch tätig, schuf Design- und Modeobjekte, schrieb Gedichte, entwarf Bühnenbilder oder Schmuck, war als Fotografin und als Modell tätig.

Auch wenn sie heute für viele als prominente Vertreterin des (französischen) Surrealismus gilt, entzog sie sich stilistischen Einordnungen und stringenten Entwicklungslinien. Oppenheim wehrte sich gegen vorherrschende Meinungen, Gattungsgrenzen oder Zu- und Festschreibungen von künstlerischem Schaffen.

Im Zentrum stand das Experimentieren; die Neugier, die Freude an Unbekanntem und Neuem. Serielle Arbeiten, wiederholende Motive, sich festlegen und immer wieder das Gleiche tun war ihr zu wider. Eine weitere zentrale Rolle spielte die Auseinandersetzung mit Fragen nach Geschlecht und damit verbundenen gesellschaftlichen, künstlerischen und sozialen Vorstellungen. Als weibliche Künstlerin in einem (nach wie vor) stark männlich dominiertem Feld, war ihr eigenes Geschlecht nicht nur Motiv ihres künstlerischen Ausdrucks, sondern auch für ihr privates und politisches Handeln. Durch ihre stets kritische, emanzipatorische und nonkonformistische Attitüde war und ist Meret Oppenheim Vorbild und Identifikationsfigur für viele nachfolgende Künstler*innen.

Meyer Riegger freut sich außerordentlich anlässlich des Gallery Weekend Berlin 2022 ausgewählte Werke präsentieren zu dürfen.

1932 kam Meret Oppenheim nach Paris. Schnell wurde sie Teil der ansässigen zeitgenössischen Künstlerszene und nahm zusammen mit Alberto Giacometti, Pablo Picasso, Jean Arp, André Breton oder Max Ernst regelmäßig an Ausstellungen teil. In dieser Zeit entstand auch Man Rays berühmte Akt-Fotoserie *Erotique-voilée* – welche die 20-jährige Meret Oppenheim nur mit schwarzer Druckertinte *bekleidet* an der schweren Maschine stehend zeigt.

Oppenheims frühes künstlerisches Schaffen konzentrierte sich meist auf kitzelnde Zeichnungen, rätselhafte Gemälde, unheimliche Objekte, Collagen und Entwürfe für Schmuck und andere Modeaccessoires. 1936 entsteht ihr wohl bekanntestes und für den Surrealismus symbolträchtiges Werk *Déjeuner en fourrure*: eine Tasse, ihre Untertasse und ein kleiner Löffel, die mit Pelz überzogen waren. Nach der ersten Präsentation in der Galerie Cahiers d'Art war das Objekt Teil der wegweisenden Ausstellung „Fantastic Art, Dada, Surrealism“ im MoMA (1936/37) und wurde vom damaligen Direktor Alfred Barr für das Museum angekauft.

Für die nun weltberühmte junge Künstlerin folgte eine längere Zeit der Sinn- und Schaffenskrise. Zu sehr fühlte sie sich als Muse sterilisiert und auf ihr *objet trouvé* reduziert. Sie bezog ein Atelier in Bern und fand dort ein neues – für ihr künstlerisches Schaffen – fruchtbares Klima.

Meyer Riegger

Schaperstrasse 14
10719 Berlin
t +49 30 315 665 80
f +49 30 315 665 81

www.meyer-riegger.de
info@meyer-riegger.de

Auch wenn sie mit den Pariser Surrealisten brach, so blieben einige der Anfang des 20. Jahrhunderts zentralen Themen weiterhin ihrem Werk immanent. Gattungsübergreifend, materialverbindend – Zeichnungen, Malereien, Skizzen, Entwürfe, Mode- und Schmuckobjekte, Möbel und Textilien – ihre Arbeiten sind fantasievoll und phantastisch, poetisch und ironisch, humorvoll und ernst. Es ist ein Spiel; Kombinationen von Farben und Formen, unterschiedlichen Materialien, Empfindungen und Verfremdung – ihre Werke sind mal geometrisch klar, dann wieder lyrisch abstrakt.

Ab den späten 1960er Jahren wird Meret Oppenheim in Einzel- und Gruppenausstellungen international wiederentdeckt. 1967 zeigt das Moderna Museet in Stockholm eine erste Retrospektive. Ihre Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, welche in Paris noch als eine patriarchal bestimmte Weiblichkeit betrachtet wurde, mündete in eine ganzheitliche These der Androgynität – explizit gegen eine „weibliche“ Kunst: „Im geistigen Bereich gibt es keinen Unterschied zwischen Mann und Frau, der Unterschied besteht nur im Animalischen – denn der Geist ist androgyn.“

Nachfolgend wird sie mit dieser Haltung zur Leitfigur für Generationen von Künstler*innen.

Die Ausstellung bei Meyer Riegger in Berlin zeigt ein breites Spektrum von Meret Oppenheims Schaffen. Die poetische Serie *Parapapillonneries* (1976), bestehend aus sechs farbigen Lithografien sowie einem Gedicht von André Pieyre de Mandiargues, zeigt – einem filmischen Storyboard ähnelnd – die Entstehungsgeschichte eines Schmetterlings. Die Zeichnung *Entwürfe für Gegenstände aus Porzellan* (1970) scheint in der Skulpturengruppe *Sechs Urtierchen und ein Meerschneckenhaus* (1978) zum Leben erweckt worden zu sein. *Zeitung im Wald* (1973) erscheint als Kreuzworträtsel und man möchte das Blatt mit Buchstaben füllen und das Rätsel lösen – wird hier sogleich mit der aufgeklebten Wolle an das *Pelzfrühstück* erinnert.

Gleich mehrere Werke greifen ein ebenfalls zentrales Motiv von Oppenheim auf: Himmelskörper und -objekte wie Wolken, Sterne, Monde oder Sonnen. So ist ein katzenähnliches Tierchen in einer Satellitenkapsel unterwegs (*Le jeune prince II*, 1968) oder man sieht diffuse *Sterne hinter Wolken* (1967).

Teil der Ausstellung sind neben zahlreichen Zeichnungen und Lithografien, sowohl skulpturale Arbeiten wie etwa *Er sieht sich um* (1971) und *Tisch mit Vogelfüssen* (1939) als auch zwei bedeutende Editionen: *Urzeitvenus* (1993/78) und *Das Ohr von Giacometti* (1933/77).

Meyer Riegger

Schaperstrasse 14
10719 Berlin
t +49 30 315 665 80
f +49 30 315 665 81

www.meyer-riegger.de
info@meyer-riegger.de

Meret Oppenheim

Meret Oppenheim

29 April – 22 July, 2022

Meret Oppenheim (1913–1985) is undoubtedly one of the most significant artists of the twentieth century.

She painted and drew, worked with sculpture, created design and fashion objects, wrote poetry, designed stage sets and jewellery, and worked as a photographer and model.

While she is currently regarded by many as a prominent example of (French) Surrealism, she eludes stylistic classification and cannot be reduced to any predictable lines of artistic development. Oppenheim resisted dominant opinions, genre boundaries, and fixed ideas about artistic creation.

Experimentation was front and centre for her: curiosity, the joy of the unknown and the new. She would have found it unthinkable to create serial works, use recurring tropes, limit herself, or to repeat the same thing time and again. Engaging with gender issues as well as the associated social and artistic ideas were also key to her practice; as a woman artist in a field (now as ever) dominated by men, her own gender was not only a motif in her artistic expression, but also in her own personal and political activities. Her critical, emancipatory, and non-conformist attitude made her a role model and figure of identification for many subsequent artists, then and now.

Meyer Riegger is delighted to be able to present a selection of her works as part of Gallery Weekend Berlin 2022.

Meret Oppenheim arrived in Paris in 1932. She quickly became part of the contemporary art scene in the French capital, regularly participating in exhibitions with Alberto Giacometti, Pablo Picasso, Jean Arp, André Breton, and Max Ernst. It was during this time that Man Ray created his famous nude photo series *Erotique-voilée*—which shows a 20-year-old Oppenheim stood behind a piece of heavy machinery, ‘dressed’ in no more than black printer’s ink.

Oppenheim’s early artistic work concentrated largely on scrawl-like drawings, enigmatic paintings, uncanny objects, collages, and designs for jewellery and other fashion accessories. It was in 1936 that her perhaps best-known and iconically Surrealist work, *Le Déjeuner en fourrure*, was created: a cup, a saucer, and a small spoon covered in fur. After its first presentation at Galerie Cahiers d’Art, the object was included in the groundbreaking ‘Fantastic Art, Dada, Surrealism’ exhibition at MoMA (1936–37) before being purchased for the museum by its then director, Alfred Barr.

For the now world-famous young artist, this was followed by a prolonged crisis of creativity and identity. She felt too neutered as a mere muse—reduced to her *objet trouvé*. She moved to a studio in Bern, where she found a new climate that was highly fruitful for her artistic work.

Meyer Riegger

Schaperstrasse 14
10719 Berlin
t +49 30 315 665 80
f +49 30 315 665 81

www.meyer-riegger.de
info@meyer-riegger.de

Although she broke with the Parisian Surrealists, many ideas that were central to the early twentieth century remained immanent in her work. Bridging genres and combining materials—drawings, paintings, sketches, designs, fashion and jewellery, furniture and textiles—her works are fantastical and fanciful, poetic and ironic, humorous and earnest. It's always a game: combinations of colour and form, various materials, sensations and alienation. Her works are at times possessed of a geometric clarity, at others of a lyrical abstraction.

Starting in the late 60s, Meret Oppenheim began to be rediscovered internationally via solo and group exhibitions. In 1967 Moderna Museet in Stockholm showed her first retrospective. Her questioning of gender roles, which in Paris was still seen as a patriarchally determined femininity, culminated in a comprehensive theory of androgyny, set explicitly against a 'feminine' art: 'In the spiritual realm there is no difference between men and women, the difference exists only in the animalistic—for the spirit is androgynous.' It is this attitude that later made her a guiding light for generations of artists.

The exhibition at Meyer Riegger, Berlin, shows a broad spectrum of Meret Oppenheim's work. The poetic series *Parapapillonneries* (1976), with six coloured lithographs and a poem by André Pieyre de Mandiargues, presents the lifecycle of a butterfly like a cinematic storyboard. The drawings in *Designs for Porcelain Objects* (1970) seems to have come to life in the group of sculptures titled *Six Primitive Animals and a Sea Snail Shell* (1978). *Newspaper in the Forest* (1973) has the appearance of a crossword; there is a temptation to fill in the empty spaces on the page with letters, to try and solve the puzzle, and the work's pasted-on wool immediately evoke associations with *Le Déjeuner en fourrure*.

Many of the works exhibit a central motif of Oppenheim's art: celestial bodies and objects such as clouds, stars, moons, and suns. A cat-like animal travels in a satellite capsule (*Le jeune prince II*, 1968); or we see vague *Stars behind Clouds* (1967).

Alongside numerous drawings and lithographs, the exhibition covers sculptural works such as *Er sieht sich um (He Turns Round)* (1971) and *Table with Bird's Feet* (1939), alongside two important editions: *Primeval Venus* (1993, 1978) and *The Ear of Giacometti* (1933, 1977).



Meret Oppenheim
Kopf eines Ertrunkenen, dritter Zustand, 1966
woodcut, 1 block, 3 colours
51 x 34 cm
oppenheim_66_02



Meret Oppenheim
Christel, 1975
ink on paper
41 x 33 cm
oppenheim_75_01



Meret Oppenheim
Jüngling, lächelnd, 1975
ink on paper
41 x 33 cm
oppenheim_75_02



Meret Oppenheim
Jüngling, nach links blickend, 1975
ink on paper
41 x 33 cm
oppenheim_75_03



Meret Oppenheim
Steine - schwarze Tropfen, die zur weissen Mitte hin verschwinden, 1974
etching on paper
66 x 50 cm
oppenheim_74_03



Meret Oppenheim
Love of Polyphemos, 1974
screenprint on aluminised transparent plexiglass
47,6 x 18,6 cm
oppenheim_74_02



Meret Oppenheim
Urzeitvenus, 1933/1978
Bronze after plaster from 1933, in wooden box with drawing
10 x 6 x 4 cm
oppenheim_33-78_01



Meret Oppenheim
Das Ohr von Giacommetti (Giacommetti's Ear), 1933/1977
bronze

10 x 7,5 x 1 cm
oppenheim_33-77_01



Meret Oppenheim
Er sieht sich um, 1971
wood, metal, bicycle reflector
29 cm
oppenheim_71_02



Meret Oppenheim
Parapapillonneries, 1976
six lithographs by Meret Oppenheim and a poem by André Pieyre de Mandiargues

oppenheim_76_01









Meret Oppenheim
Sechs Urtierchen und ein Meerschneckenhaus (Six Little Primeval Animals and a Sea Snail's Shell),
1978
painted and glazed terracotta objects
variable dimensions
oppenheim_78_01





Meret Oppenheim
Entwürfe für Gegenstände aus Porzellan (als Tischdekoration), 1970
pencil on paper
30 x 40,2 cm
framed 40 x 53,5 cm
oppenheim_70_01



Meret Oppenheim
Tätowiertes Portrait, 1980
stencil and spray on photograph on light cardboard (Foto: Günter Mebusch, Düsseldorf, 1978)
29,5 x 21 cm (frame: 50 x 38 cm)
oppenheim_80_01



Meret Oppenheim
Oh-oh-das Schicksal der Menschen!, 1971
oil crayon on paper
30 x 21,5 cm
48,9 x 39, 8 cm (framed)
oppenheim_71_01



Meret Oppenheim
Basel Abstrakte Landschaft (zu Titan von Paul Jean), 1974
gouache and watercolor on cardboard
51 x 39,9 cm
oppenheim_74_01

Meyer Riegger









Meret Oppenheim
Man wird sehen, 1955
oil on fiberboard
70 x 50 cm
oppenheim_55_01



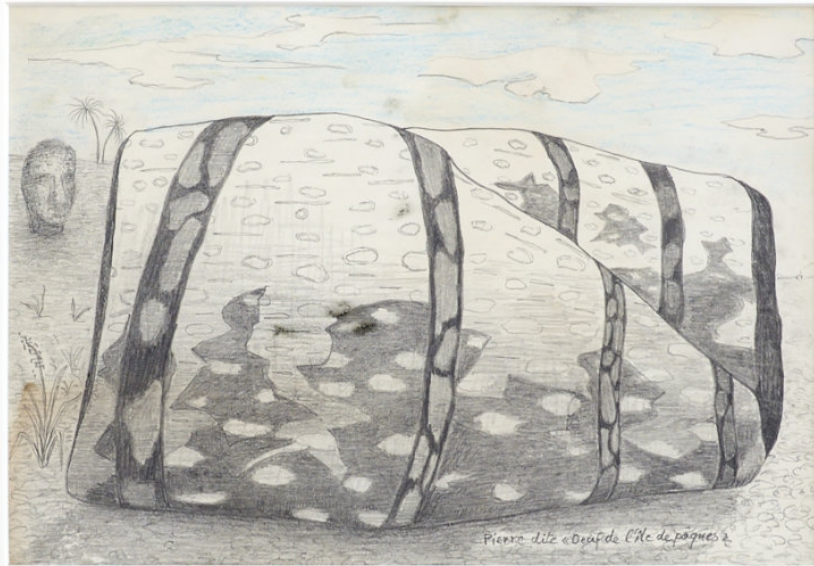
Meret Oppenheim
Tisch mit Vogelfüssen, 1939
beech plywood table, gilded with 22.5k gold, brass legs
61,5 x 53 x 68 cm
oppenheim_39_01



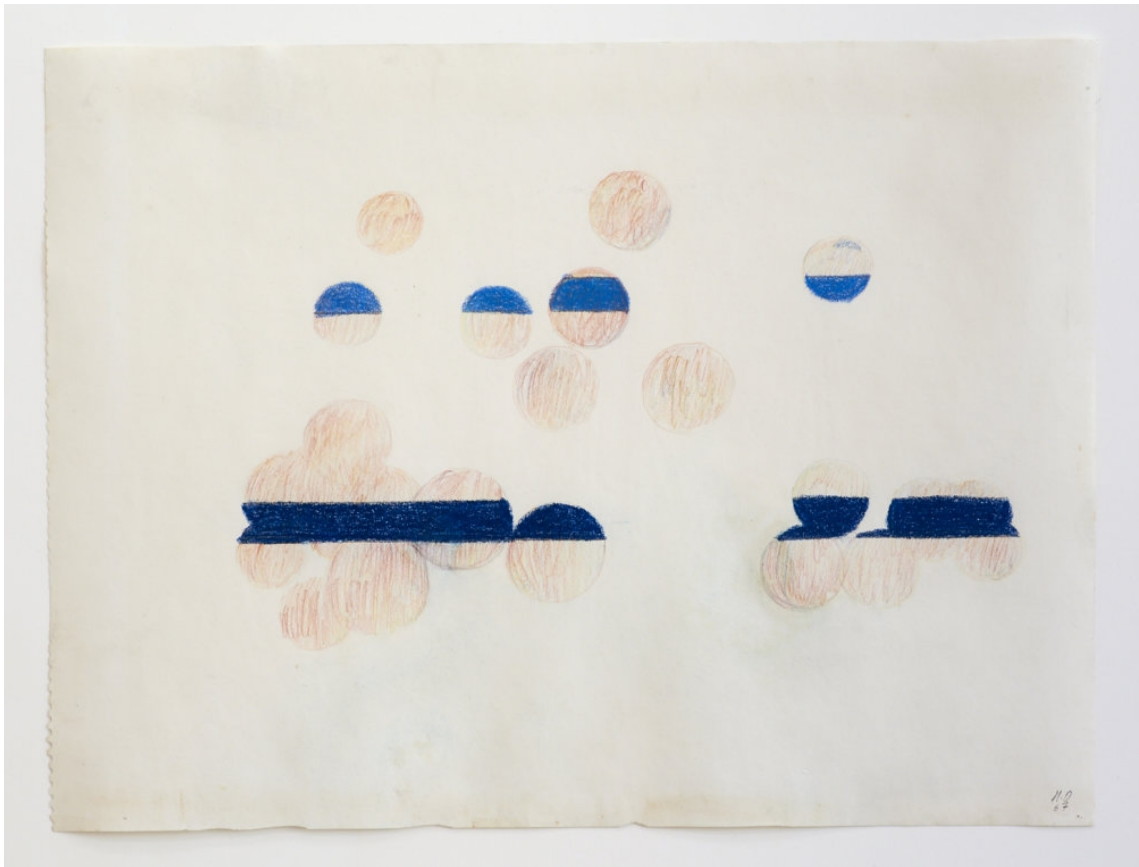
Meret Oppenheim
Cadavre exquis: Das permanente Hagedorn / Aubépine permanent (mit / with Annamaria Boetti und / and Roberto Lupo), 1971
colored pencil on paper
25 x 17,5 cm
framed 39 x 32 cm
oppenheim_71_03



Meret Oppenheim
Le jeune prince II, 1968
pastel, watercolour and collage on paper
48,5 x 37 cm
oppenheim_68_01



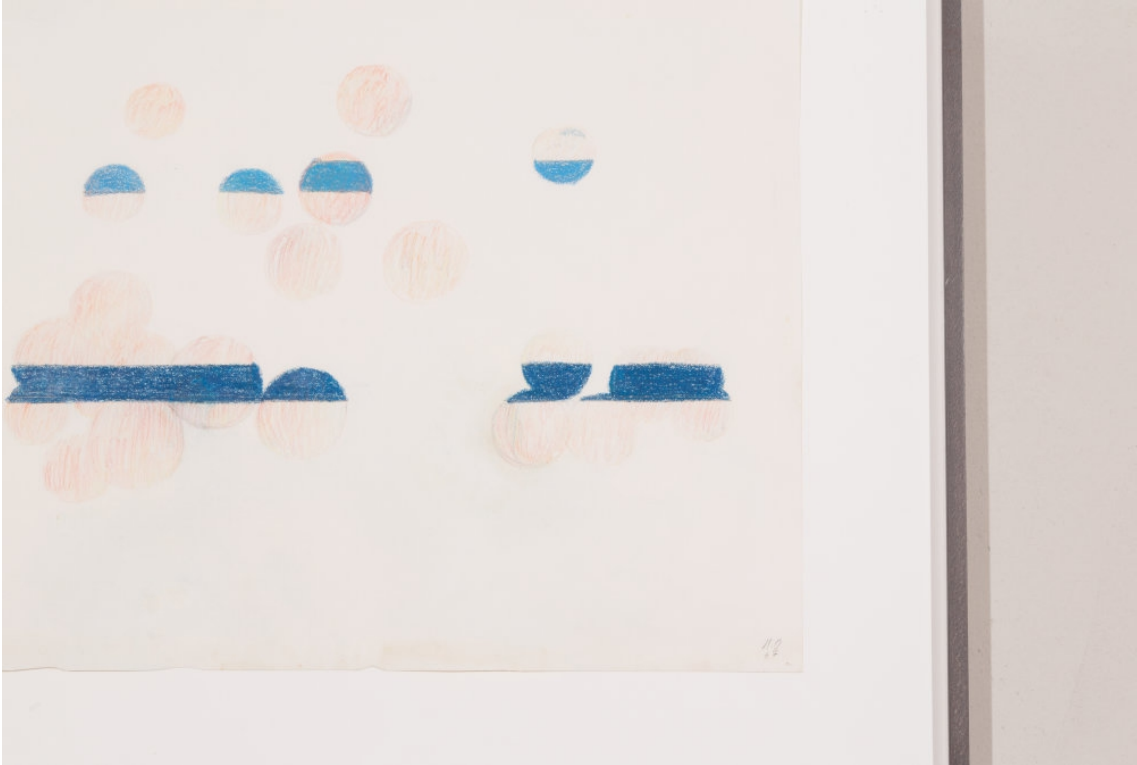
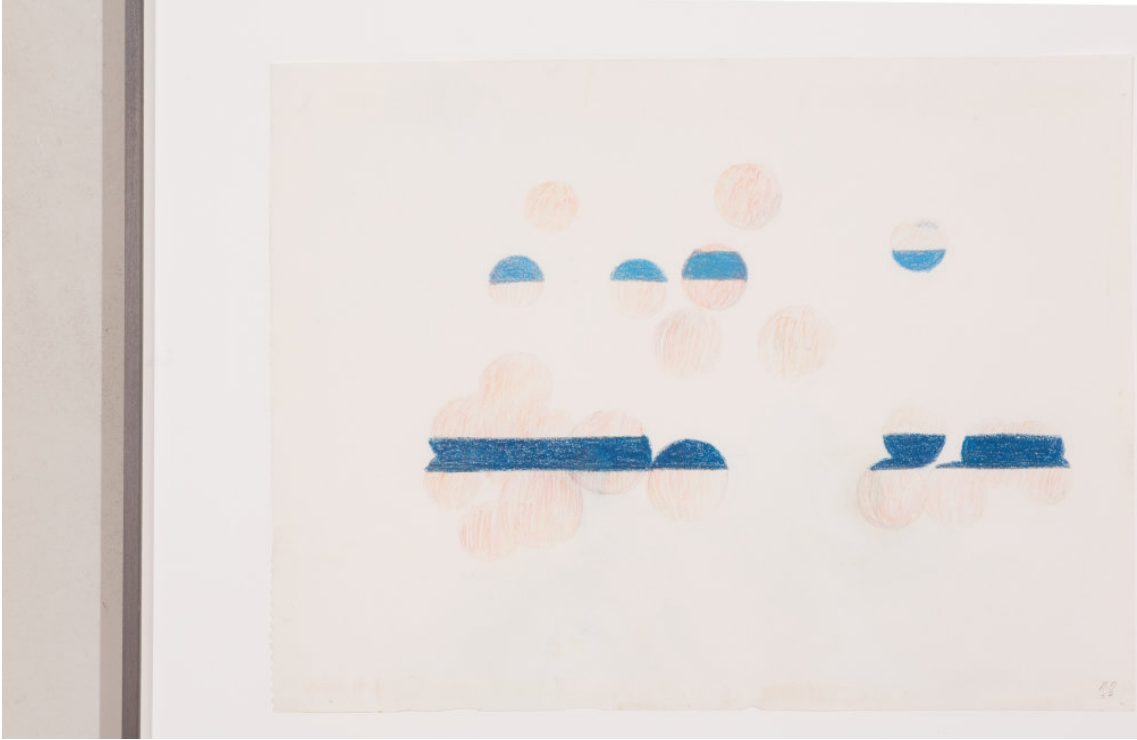
Meret Oppenheim
Steine (mit Roberto Lupo), 1975
pencil on paper
17 x 24 cm
framed 32 x 39,5 cm
oppenheim_75_04



Meret Oppenheim
Sterne hinter Wolken, 1967
crayon on paper
30 x 40 cm
oppenheim_67_01

Meyer Riegger





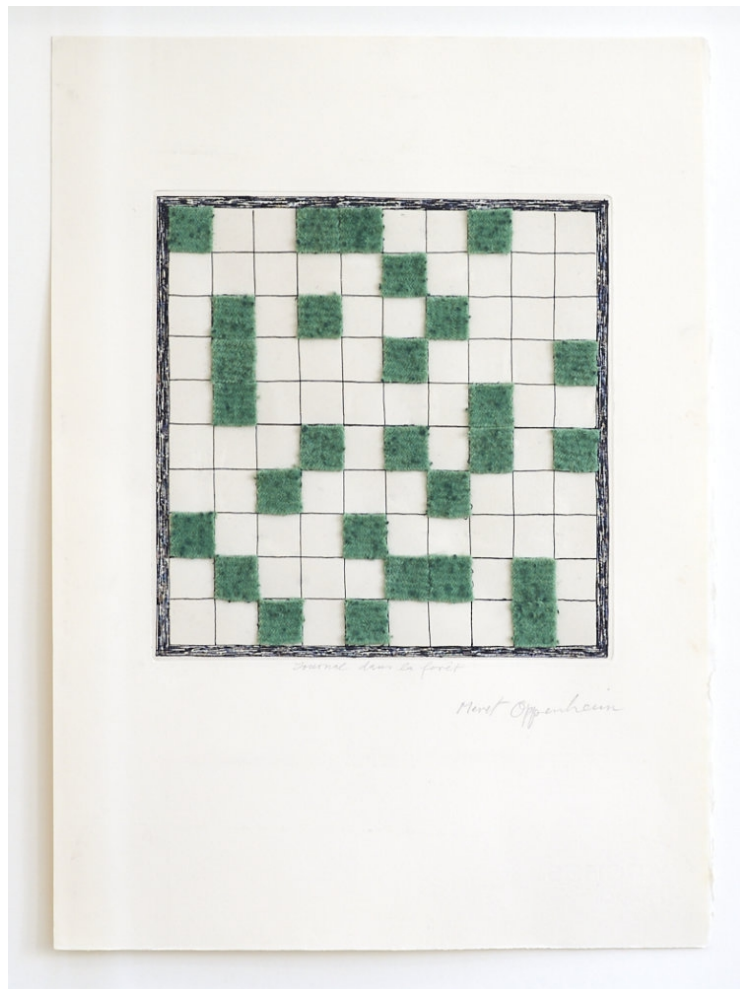


Meret Oppenheim
Meine Fahne, 1974
silkscreen
50 x 35 cm
oppenheim_74_04



Meret Oppenheim
Cadavre exquis: Le Phare parfumé (mit / with Annamaria Boetti und / and Roberto Lupo), 1971
colored pencil on paper

25 x 17,5 cm
framed 39 x 32 cm
oppenheim_71_04



Meret Oppenheim
Zeitung im Wald, 1973
etching, aquatint and affixed green wool after a painting of 1934
43 x 31 cm
framed: 46 x 39 cm
oppenheim_73_01



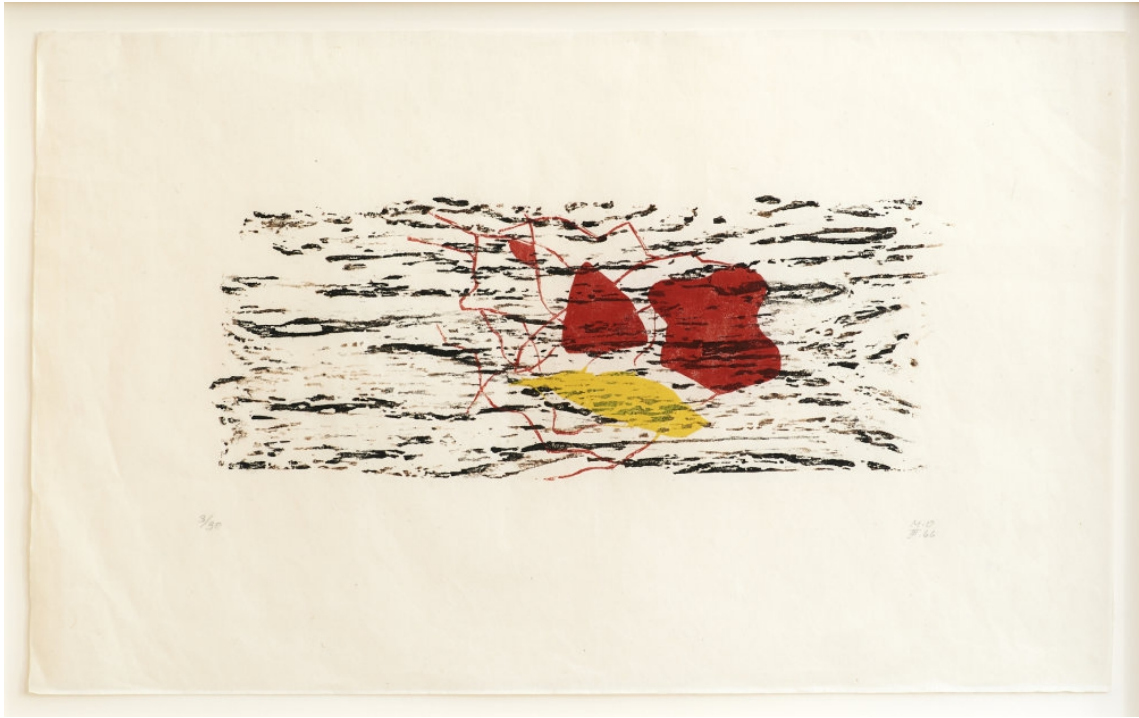
Meret Oppenheim
Ohne Titel, 1945
pencil on paper
21 x 30 cm
oppenheim_45_01



Meret Oppenheim
Der Spiegel der Geneveva, 1967
lithograph, drawing on paper
25,5 x 17 cm
oppenheim_67_02



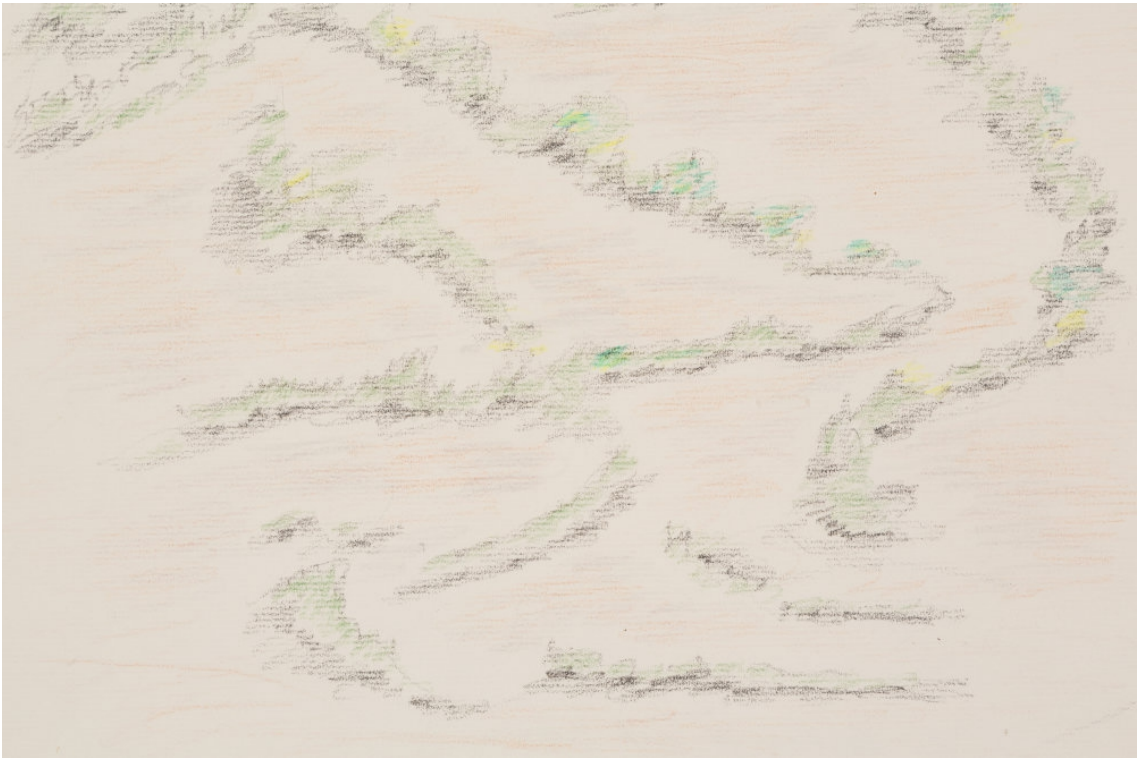
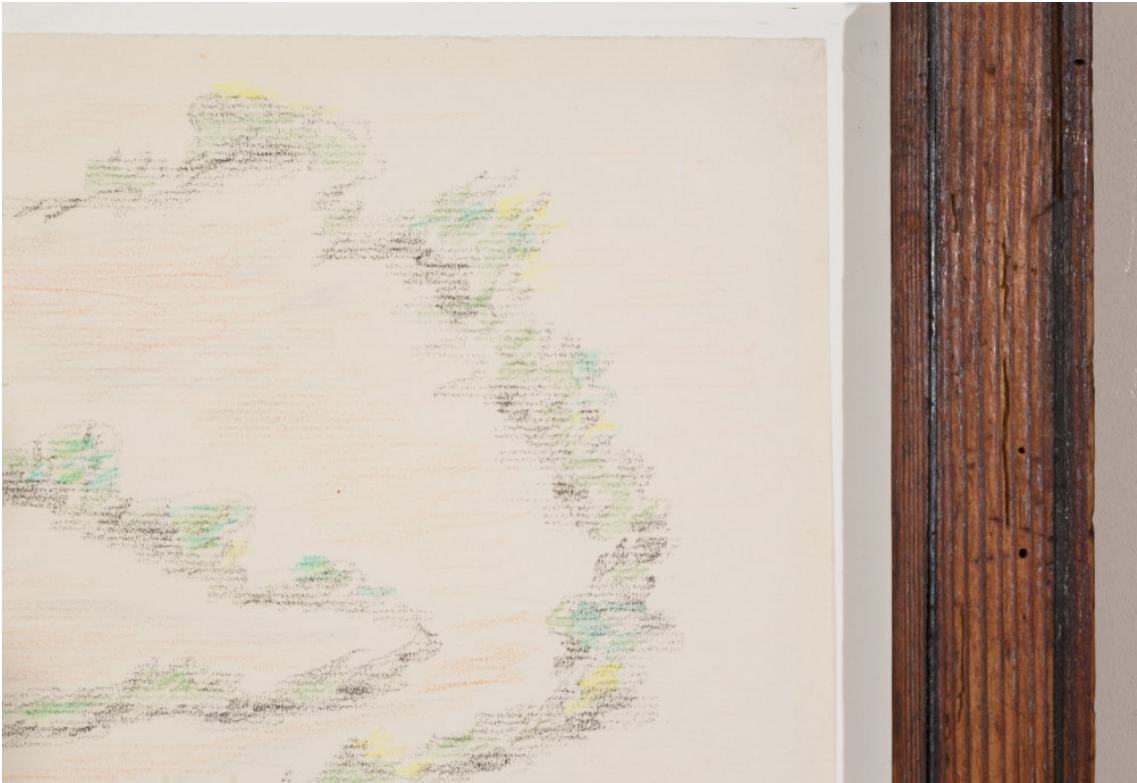
Meret Oppenheim
Ohne Titel, 1957
frottage and collage
28,7 x 20,2 cm
oppenheim_57_01

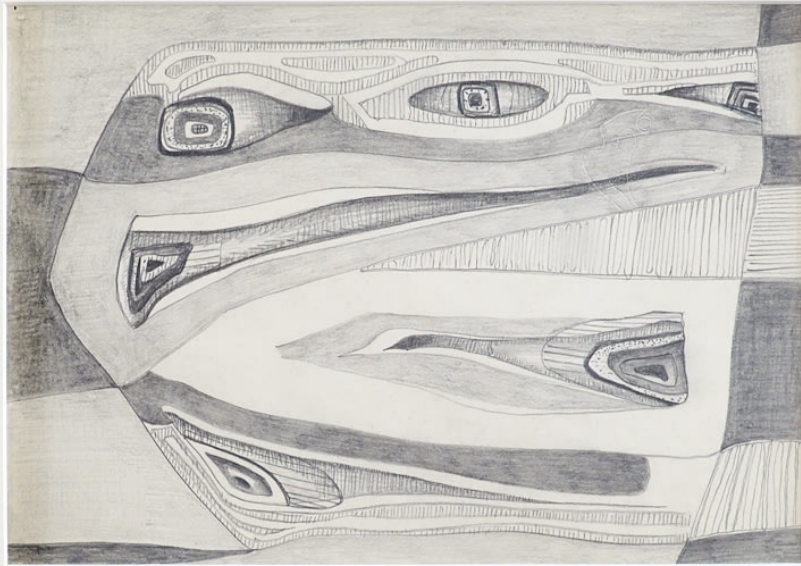


Meret Oppenheim
Schmetterlingsspiel über dem Wasser, 1966
woodcut, 2 blocks, 4 colours
44 x 69 cm
oppenheim_66_03



Meret Oppenheim
Landschaft mit Hecken, 1979
oil chalk on paper
24 x 32 cm
oppenheim_79_01





Meret Oppenheim
Steine (mit Roberto Lupo), 1975
pencil on paper
24 x 17 cm
framed 39,5 x 32 cm
oppenheim_75_05



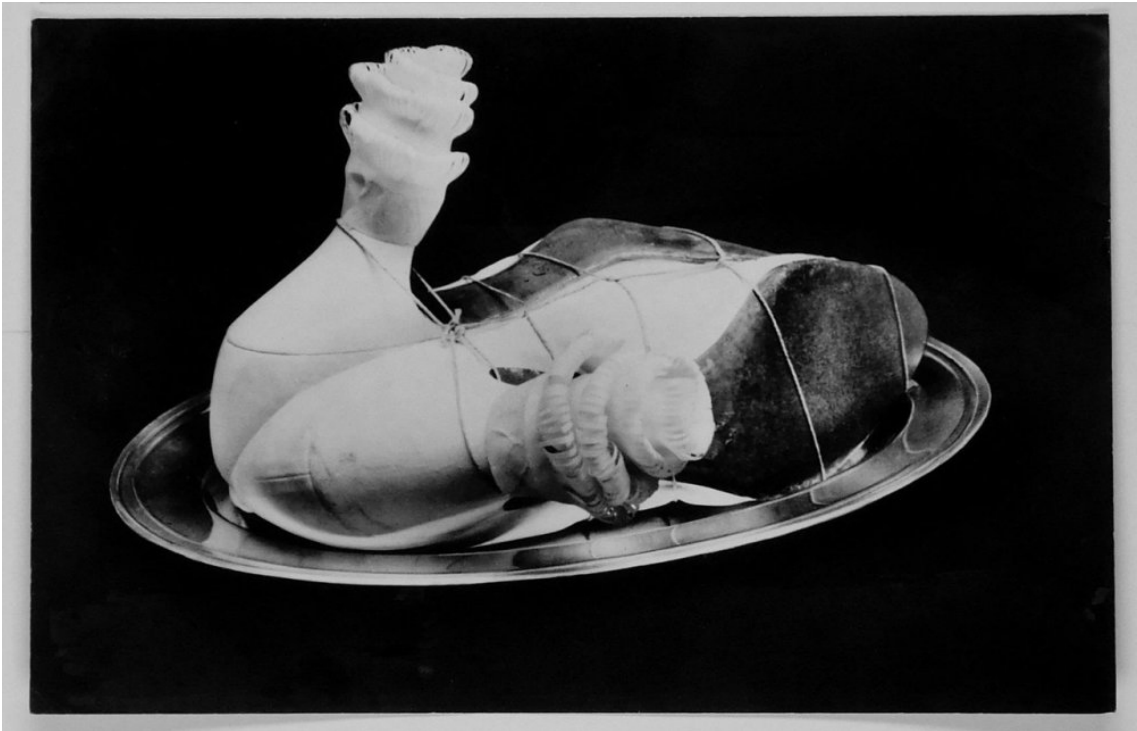
Meret Oppenheim
Kerykeion (Hermesbrunnen), 1966
pastel on paper
71 x 51 cm
oppenheim_66_01



Meret Oppenheim
Meret Oppenheim auf einem Sofa liegend, 1963
silver gelatin print, b/w
Portrait Photography by Maurice Henry
16 x 24,2 cm
oppenheim_63_01



Meret Oppenheim
Tasse, Teller und Löffel mit Pelz überzogen, 1965
original silver gelatin print, b/w
Photo: Man Ray
11,3 x 17,9 cm
oppenheim_65_01



Meret Oppenheim
Ma Gouvernante, my nurse, mein Kindermädchen, 1936
silver gelatin print, b/w
16 x 24,2 cm
oppenheim_36_01

Meyer Riegger

Meret Oppenheim

1913 born in Berlin, DE
1985 dies in Basel, CH

Grants and Awards

1985 Member of the Academy of Arts, Berlin, DE
1982 Grand Prize of the city of Berlin, DE
1974 Art Prize of the city of Basel

Solo shows (selection)

2022/23 *Meret Oppenheim. Retrospective*, Museum of Modern Art (MoMA), New York, US (upcoming)
2022 *Meret Oppenheim. Retrospective*, Menil Collection, Houston, TX, US (upcoming)
2021/22 *Meret Oppenheim. Retrospective*, Kunstmuseum Bern, CH (upcoming)
2021 *Meret Oppenheim: für dich – wider dich*, Design Museum s'-Hertogenbosch, NL
2019 *Meret Oppenheim Against All Rules of Reason*, alexander levy, Berlin, DE
Meret Oppenheim. X = an Orange Rabbit, LINN LÜHN, Dusseldorf, DE
2018 *Meret Oppenheim. Gedankenspiegel | Mirrors of the Mind*, Espoo Museum of Modern Art (EMMA), Helsinki, Finland
2017 *Unbeschreiblich Surreal. Meret Oppenheim und Weggefährten*, Kunstsammlung Neubrandenburg, DE
Meret Oppenheim. Works in Dialogue from Max Ernst to Mona Hatoum, Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano, CH
2016 *Die Freiheit muss man nehmen. Meret Oppenheim und Freunde – Arbeiten auf Papier, Objekte, Fotografie*, Kunstmuseum Ahlen, Ahlen, DE
Meret Oppenheim. Beyond the Fur Cup, Mjellby Konstmuseum, Halmstad, SE
2016/17 *Meret Oppenheim. Beyond the Fur Cup*, Øregård Museum, Hellerup, DK
2015 *Meret Oppenheim. Gedankenspiegel | Mirrors of the Mind*, Museum Moderner Kunst Wörlen Passau, DE
2013 *Meret Oppenheim – Über den Bäumen*, Sprengel Museum Hannover, Hanover, DE
Meret Oppenheim. Ein angenehmer Moment, Galerie Franz Mähder, Basel, CH
Meret Oppenheim (1913-1985), Galerie Berinson, Berlin, DE
Meret Oppenheim. Retrospective, Bank Austria Kunstforum, Vienna, Austria; Martin-Gropius-Bau, Berlin, DE; Lille Métropole musée d'art moderne d'art contemporain et d'art brut, Villeneuve d'Ascq, FR
Meret Oppenheim. Gedankenspiegel | Mirrors of the Mind, LEVY Galerie, Hamburg, DE
2012/14 *... was hast du denn da wieder Seltsames gemacht?*, Jüdisches Museum Rendsburg, DE
2012 Galerie Martina Kaiser, Cologne, DE
Editionen, Galerie Krinziger, Vienna, AT
2008 De Pury & Luxembourg, Zurich, CH
2007 *Meret Oppenheim-Retrospective 'an enormously tiny bit of a lot'*, Henie Onstad Art Centre, Oslo, NO;
Städtische Galerie Ravensburg, DE
Galerie Carzaniga, Basel, CH
2006 Ta Matete, Bologna, IT
Stedelijk Museum 's-Hertogenbosch, NL
Meret Oppenheim-Retrospective 'an enormously tiny bit of a lot', Kunstmuseum Bern, CH
2005 Stadtgalerie Klagenfurt, AT
Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg, DE
2004 Moderna Museet Stockholm, SE
2003 Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, DE
LEVY Galerie, Hamburg, DE
2002 Centro de Arte de Salamanca, ES
2001 Kunstmuseum Bern, CH
Kunsthalle Bielefeld, DE
2000 LEVY Galerie, Hamburg, DE
Martin-Gropius-Bau, Berlin, DE

Meyer Riegger

- 1999 Museum for Modern Art, San Francisco, CA, US
1998 Bildmuseet Umea, SE
Refettorio delle Stelline, Galleria del Gruppo Credito Valtellinese, Milan, IT
Vogtshaus, Steinen, DE
1997 Kunsthalle Darmstadt, Darmstadt, DE
Kunsthalle Rotterdam, Rotterdam, NL
Kunsthalle Wilhelmshaven, DE
Meret Oppenheim: eine andere Retrospektive. A different retrospective, Instituto Léones de Cultura León, ES; Galerie Krinzinger, Vienna, AT; Museum voor Moderne Kunst, Arnheim, NL; Uppsala Konstmuseum, SE; Helsinki City Art Museum, FI
1997/98 Museum of Contemporary Art, Ludwig Museum, Budapest, Hungary; Städtische Galerie Fellbach, DE; Helsinki City Art Museum, FI
1996/97 *M.O. – Beyond the teacup*, Guggenheim Museum, New York, NY, US; Museum of Contemporary Art, Chicago, IL, US; Bass Museum of Art Miami Beach, FL, US; Joslyn Art Museum, Omaha, NEB, US; Galerie Hirschmann, Frankfurt am Main, DE
1995 Kunstverein Ulm, Ulm, DE
Museo d'Arte, Mendrisio, CH
Galerie A. von Scholz, Berlin, DE
1994 Aktionsforum Praterinsel, Munich, DE
1993 Galerie Schön + Nalepa, Berlin, DE
Galerie Wullkopf, Darmstadt, DE
1991 Freitagsgalerie Imhof, Solothurn (Masken), CH
Centre Culturel Suisse, Paris, FR
1990 Palau de la Virreina, Barcelona, ES
LEVY Galerie, Dahan, Paris, FR
1989 Galerie des Bastions, Geneva, CH
ICA, London, UK
Galerie Pudelko, Bonn, DE
Rooseum, Malmö, SE
Galerie Thomas, Munich, DE
1988 Kent Gallery, New York, NY, US
1987 LEVY Galerie, Hamburg, DE
Galerie Renée Ziegler, Zurich, CH
Galerie Krebs, Bern, CH
Kunstmuseum Bern, CH
1987/88 Musee Cantonal des Beaux-Arts, Lausanne, CH
1986 Kunsthalle Winterthur, CH
Galeria Gamarra y Garrigues, Madrid, ES
1985 Atelier Fanal, Basel, CH
Galerie Stemmler-Adler, Heidelberg, DE
Kunstverein Frankfurt, Frankfurt am Main, DE
Galerie Oestermalm, Stockholm, SE
Galerie Beatrix Wilhelm, Stuttgart, DE
Hans am Waldsee, Berlin, DE
Galerie Stahlberger, Weil am Rhein, DE
Galerie Susan Wyss, Zurich, CH
1984 Farideh Cadot, Paris, FR
Nantenshi Gallery, Tokyo, JP
Broida Museum, New York, NY, US
ARC-Musée d'Art moderne de la Ville de Paris, FR
Kunsthalle Bern, CH
1983 Galerie Ziegler, Zurich, CH
Schloß Ebenrain, Sissach, CH
Galerie Le Roi des Aulnes, Paris, FR
Basel Landschaftliche Kunstvereinigung, Sissach, CH
1983/84 Goethe Institut, Palazzo Bianco, Genoa, IT
Padiglione d'Arte Contemporanea, Milan, IT
Museo Diego Aragona Pignatelli, Naples and Turin, IT
1982 Galerie Krinzinger, Innsbruck, DE
Galerie Krebs, Bern, CH

Meyer Riegger

- LEVY Galerie, Hamburg, DE
Galerie Hans Huber, Bern, CH
Galerie Littmann, Basel, CH
Akademie der Künste, Berlin, DE
Galleria Peroni, Rome, IT
Salzburger Kunstverein, Salzburg, AT
Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt, AT
1981 Galerie Edition Claude Givaudan, Geneva, CH
Galerie Nächst St. Stephan, Vienna, AT
1980 Marian Goodman Gallery, New York, NY, US
Firenze- Prato, Florence, IT
Galerie 57, Biel, DE
1979 Kunstverein Wolfsburg, DE
Städtische Galerie, Moers, DE
1978 Eugenia Cucalon Gallery, New York, NY, US
LEVY Galerie, Hamburg, DE
1977 Galerie Boulakia, Paris, FR
Galerie Gerhild Grolitsch, Munich, DE
Galerie Norhelfer, Berlin, DE
Galerie Loeb, Bern, CH
Galerie Elisabeth Kaufmann, Basel, CH
1975 Galeria San Lucca, Bologna, IT
Galerie 57, Biel, DE
Kunstmuseum Winterthur, CH
Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg, DE
1974 Galerie Renée Ziegler, Zurich, CH
Jeux d'èté, Galerie Arman Zerbib, Paris, FR
Galerie Müller, Stuttgart, DE
Galerie Ziegler S.A., Geneva, CH
1974/75 Museum Solothurn, CH
Kunstmuseum Winterthur, CH
Wilhelm-Lembruck-Museum, Duisburg, DE
1973 Solitudes mariées, Galerie Bonnier, Geneva, CH
1972 Wilhelm-Lembruck-Museum, Duisburg, DE
Galerie d'Art Moderne, Basel, CH
1971 Caché-Trouvé, Galerie Bonnier, Geneva, CH
1970 Galleria Il Fauno, Turin, IT
1969 Galerie der Spiegel, Cologne, DE
Galleria La Medusa, Rome, IT
1967 Retrospective, Moderna Museet, Stockholm, SE
1965 Galerie Gimpel & Hannover, Zurich, CH
1960 Casa Serodine, Ascona, CH
Galerie Arturo Schwarz, Milan, IT
1952 Galerie d'Art Moderne, Basel, Switzerland

Group shows (selection)

- 2021 Man Ray and the Women, The Bankamura Museum of Art, Tokyo, JP
2019/20 WO | MAN RAY. Le seduzioni della fotografia, CAMERA – Centro Italiano per la Fotografia, Turin, IT
2019 Matters of Concern | Matières à panser, La varrière, Fondation d'entreprise Hermès, Brussels, BE
Wednesday Society. The Couch of M.O. – Homage to Beral Madra, Artam Antik Palace, Istanbul, TR
Nature in Art, MOCAK – Museum of Contemporary Art in Krakow (MOCAK), PL
PICTURE INDUSTRY: A Provisional History of the Technical Image, 1844-2018, LUMA Arles, FR
2018 BODYSCAN. Anatomie in Kunst + Wissenschaft, ERES-Stiftung, Munich, DE
2017/18 We are Completely Free. Women Artists and Surrealism, Museo Picasso Málaga, ES
2016/17 Battle of the Sexes, Städel Museum, Frankfurt am Main, DE
Zentrum für verfolgte Künste, Solingen, DE

Meyer Riegger

- 2015 La Grande Madre, Palazzo Reale, Milan, IT
Arts & Foods: Rituals since 1851, Fondazione La Triennale di Milano/ Expo Milan, IT
- 2015/16 Die Moderne der Frauen in Deutschland, Kunsthalle Bielefeld, DE
- 2014 Arp's galaxy, Museo d'Arte di Nuoro, IT
Rot – Zur Erscheinung und Wirkung einer Farbe, Kunstmuseum Solothurn, CH
- 2013 Ruhe-Störung – Streifzüge durch die Welten der Collage, Kunstmuseum Ahlen, FR; Marta Herford, Herford, DE
100 Jahre Meret Oppenheim. Das Geheimnis der Vegetation, Basel, CH
Gruppe 33: Highlights, Galerie Carzaniga, Basel, CH
Surrealism and the Object, Centre Georges Pompidou, Musée National d'Art Moderne, Paris, FR
Collage ou l'âge de la colle, Marion Meyer Contemporain, Frankfurt am Main, DE
Reinventing the Wheel: The readymade Century, Monash University Museum of Art, Melbourne, AU
The Mediterranean Experience: The Mediterranean as a spatial paradigm for the circulation of ideas and meaning, Macedonian Museum of Contemporary Art, Thessaloniki, GR
Giardino di Daniel Spoerri, Forum Kunst Rottweil, Rottweil, DE
Word + Work, Galerie nächst St. Stephan, Rosemarie Schwarzwälder, Vienna, AT
Das Waadtland zu Gast in Zug – Werke aus dem MCB-A Lausanne und dem Kunsthaus Zug, Kunsthaus Zug, CH
Sculptrices, Villa Datriis, Fondation pour la Sculpture Contemporaine, L'Isle-sur-la-Sorgue, FR
Salon du Dessin 2013, Galerie de France, Paris, FR
The Classical Surrealism, Moderna Museet Malmö, SE
Gnadenlos – Künstlerinnen und das Komische, Kunsthalle Vogelmann – Städtische Museen Heilbronn and Kunstsammlungen Böttcherstraße, Bremen, DE
- 2012/13 Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst, Kunstmuseum Bern, CH
- 2012 The Small Utopia. Ars multiplicity, Fondazione Prada, Milan, Italy; Cà Corner della Regina, Venice, IT
Correspondences. Modern Art and Universalism, Muzeum Sztuki Lodz, Lodz, PL
El factor grotesco, Museo Picasso Málaga, ES
The Supersurrealism, Moderna Museet Malmö, SE
Innovationen in der Kunst der Schweiz – Eine Ausstellung zum 100. Todestag von Clara von Rappard, Kunsthaus Interlaken, CH
Holzwege, Museo Cantonale d'Arte Lugano, CH
Sammeln, was man liebt, Museum im Kulturspeicher, Würzburg, DE
It's a Women's World, Martina Kaiser, Cologne Contemporary Art, DE
- 2011 Images of the Mind. Bildwelten des Geistes aus Kunst und Wissenschaft, Deutsches Hygiene-Museum, Dresden, DE; Mährische Galerie, Brunn, DE
Schädelkult – Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte des Menschen, Reithalle Schloss Gottorf, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, DE
Surreale Dinge: Skulpturen und Objekte von Dali bis Man Ray, Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main, DE
- 2006 Frida Kahlo, Bucerius Kunstforum, Hamburg, DE
Play! The art of the game, Cobra Museum voor moderne kunst Amstelveen, NL
- 2005 Schmetterlingskasten – Traumhaftes aus der Grafischen Sammlung, Kunstmuseum Solothurn, CH
Paris y los surrealistas, Museo de Bellas Artes de Bilbao, ES
Le immagini affamate, Museo Archeologico Regionale, Aosta, IT
- 2004 Kunstsammlung Beat H. Koenig, Kunsthaus Langenthal, DE
Max Ernst y sus amigos surrealista, Fundación Pedro Barrié de la Maza, La Coruna, ES
The Future Has a Silver Lining. Genealogies of Glamour, Migros Museum, Zurich, CH
Porträt ohne Antlitz – Abstrakte Strategien in der Bildniskunst, Kunsthalle Kiel, DE
Das MoMA in Berlin, Neue Nationalgalerie, Berlin, DE
Hic terminus haeret – Die Künstler im Giardino di Daniel Spoerri, Kunsthaus Grenchen, CH
- 2003 Sternstunden, Bündner Museum Chur, CH
Im Mondquadrat, Museum Liner, Appenzell, CH
- 2002 Surrealism – Desire Unbound, Tate Modern, London, UK; The Metropolitan Museum of Art, New York, US
- Bildhauerzeichnungen, Kunstmuseum Solothurn, CH
To Eat or Not to Eat, Centro de Arte de Salamanca, ES
La Révolution surréaliste, Centre Georges Pompidou, Paris, FR
Surrealismus 1919-1944, K20 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Dusseldorf, DE
Max Ernst e i suoi amici surrealisti, Museo del Corso, Rome, IT
- 2001 Hamburger Kunsthalle, Hamburg, DE

Meyer Riegger

- Kunsthalle Bielefeld, DE
Centre PasquArt Biel, DE
Kunsthaus Zurich, CH
Collection Hauser & Wirth in the Lokremise, St. Gallen, CH
Israel Museum, Jerusalem, IL
- 2000 Aus den Tiefen ... ans Licht, Bündner Kunstmuseum Chur, CH
Zwischenquartier: das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Künstlerhaus Wien, Vienna, AT
Martin-Gropius-Bau, Berliner Festspiele, Berlin, DE
Hypermental – Wahnhafte Wirklichkeit, Kunsthaus Zürich, CH; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, DE
Die unheimliche Frau: Weiblichkeit im Surrealismus, Kunsthalle Bielefeld, DE
Collection Loeb, Centre PasquArt Biel, CH
Sade surreal, Kunsthaus Zürich, Zurich, CH
- 1999 The Oldest Possible Memory, Sammlung Hauser und Wirth in der Lokremise, St. Gallen, CH
Louise Bourgeois, Meret Oppenheim, Ilse Weber, Aargauer Kunsthaus Aarau; Swiss Institute, New York, US
Gruppe 33, Galerie Carzaniga und Ueker, Basel, CH
Mirror Images, San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco, CA, US
S.M.A.K., Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Ghent, BE